

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. Dr. h.c. Eike Lehmann
 Von 1995 bis 2002 Mitglied des Vorstandes der Germanischen Lloyd AG; heute Leiter des Arbeitsbereiches Schifftechnische Konstruktionen und Berechnungen an der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure sowie Vorsitzender der Schiffbautechnischen Gesellschaft.



Zentrum der Schifffahrt und Schiffstechnik in Deutschland

Hamburg gilt als Tor zu Welt, was sicher richtig ist. Hamburg ist auch das Zentrum der Schifffahrt und der Schiffstechnik. In der Metropolregion sind der überwiegende Anteil, d. h. ca. 80 Prozent, der deutschen Reeder beheimatet sowie – zumeist vertreten durch Büros – alle dazu gehörigen öffentlichen oder quasiöffentlichen Einrichtungen wie das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH), die Seeberufsgenossenschaft (SeeBG) und Seekasse die Klassifikationsgesellschaften wie der Germanische Lloyd (GL), Det Norske Veritas (DNV), Lloyds Register (LR), Bureau Veritas (BV) und das American Bureau of Shipping (ABS).

Hamburg ist durch die Landesbank und die großen Emissionshäuser heute das Zentrum der Schiffsfinanzierung in Deutschland und außerdem Hauptstandort der schifffahrtsbezogenen Versicherungen und Makler.

Natürlich ist Hamburg auch ein wichtiger Platz für die Werften und eine große Zahl von Zulieferbetrieben und Dienstleistern. Hier angesiedelt sind etwa 75 Prozent aller maritimen Ingenieurbüros in Deutschland, nicht zuletzt eine große Zahl von Hafenbetrieben.

Die durch den Zusammenschluss der Werften Blohm + Voss, der Nordseewerke in Emden und der Howaldtswerke-Deutsche

Werft (HDW) im Entstehen begriffene ThyssenKrupp Maritim AG wird ihren Sitz in Hamburg haben. Nicht vergessen werden darf die Privatwerft J. J. Sietas, die die älteste Werft überhaupt ist und darüber hinaus auch zu den leistungsfähigsten Betrieben in Deutschland zählt. Eine Vielzahl von kleineren Schiffswerften arbeitet als Zulieferbetriebe und baut kleinere Einheiten.

Eine besondere Rolle spielt die Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Schifffahrt und Schiffstechnik. So ist der Forschungsschwerpunkt Meerestechnik und Bautechnik der Technischen Universität Hamburg-Harburg mit acht Professuren der Meerestechnik und des Schiffbaus sowie zwei Professuren des Schiffsmaschinenbaus und der Schiffselektrotechnik die leistungsfähigste wissenschaftliche Gruppierung der maritimen Wissenschaften nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Europa. Ergänzt wird diese durch die einzige Großforschungseinrichtung der maritimen Wirtschaft in Deutschland, die Hamburgische Schiffbauversuchsanstalt, die mit ihren Versuchseinrichtungen im internationalen Maßstab zu den bedeutendsten Einrichtungen ihrer Art in der ganzen Welt zählt. Diese Bildungs- und Forschungseinrichtungen stehen in enger Zusammenarbeit mit der maritimen Industrie und dem Gewerbe. Sie liefern den dringend benötigten Nachwuchs und führen die Forschung durch, die Voraussetzung für neue oder verbesserte Produkte der maritimen Wirtschaft überwiegend in der Region Hamburg ist.

Eine besonders Rolle in der Schifffahrt und der Schiffstechnik spielen die verschiedenen Fachgesellschaften, die in Hamburg wirken: der Nautische Verein Hamburg und der Deutsche Nautische Verein, die Schiffbautechnische Gesellschaft, die Hafenbautechnische Gesellschaft und der Verein der Schiffsingenieure. Sie bilden die Plattform, auf der Praktiker und mehr theoretisch Arbeitende sich austauschen und lernen können. Hierzu gehören auch die maritimen Zeitschriften und Buchverlage wie die Hansa, Schiff und Hafen, der Tägliche Hafenbericht und der Koehler und Mittler-Verlag.

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass gleich drei der bedeutendsten maritimen Museen, das Altonaer Museum, das Museum für Hamburgische Geschichte und die Sammlung Peter Tamm sich in Hamburg befinden.

Alle diese Institutionen bilden ein Netzwerk, um das man anderen Ortes Hamburg beneidet.

